

IT-Systemeinführung im Mittelstand: Dreiklang Prozesse - System - Mensch

Ergebnisse der Studie 2014



Kernaussagen der Studie IT-Systemeinführung im Mittelstand 2014

Zusammenfassung

- » Unternehmen konnten ihre **Wettbewerbsposition** durch die Einführung von IT-Systemen verbessern.
- » Es gibt einen Zusammenhang zwischen **Umsatzrendite und IT-Ausgaben**. Viele Unternehmen investieren allerdings zu wenig in IT und verschenken damit die Möglichkeit ihre Umsatzrendite zu steigern.
- » Die IT-Landschaft in den Unternehmen ist **im Umbruch**. Die meisten Unternehmen planen größere Veränderungen oder haben gerade eine größere Systemeinführung abgeschlossen.
- » Hauptgründe für Systemeinführungen sind die Verbesserung der **Steuerung und Entscheidungsfindung** sowie die Erhöhung des **Standardisierungsgrads von Prozessen**.
- » **Kundennahen Vertriebs- und Serviceeinheiten** kommt eine besondere Bedeutung zu:
 - Die Unternehmensleitung erwartet von diesen Bereichen Ideen für einen besseren IT-Einsatz im Unternehmen. Diese Organisationseinheiten werden, neben der Unternehmensleitung, als **wesentlicher Treiber für IT-Innovationen** gesehen.
 - Unternehmen werden in den nächsten Jahren verstärkt in vertriebs- und servicebezogene IT-Themen **investieren**. Dabei stehen Vorteile für den Kunden im Mittelpunkt. Klassische nach innen gerichtete IT-Systeme (ERP, Finanzbuchhaltung, Personal, ...) weisen bereits einen hohen Reifegrad auf.
- » Systemeinführungen wirken sich auf drei Strukturelemente aus:
 - Unternehmensabläufe: Vor allem bei kleineren Unternehmen werden im Zuge von Systemeinführungen andere **überfällige Themen**, außerhalb der Systemeinführung, **aufgegriffen**. Von **Mitarbeitern in den Fachbereichen** wird eine hohe IT-Affinität erwartet. Sie sollen die Unternehmensabläufe aktiv in der Projektarbeit gestalten. IT-Systemeinführungen werden nicht als Projekte des IT-Bereichs gesehen.
 - Organisation und Verantwortungsbereiche: Unternehmen bestätigen, dass mit einer Systemeinführung auch **Veränderungen von Organisation und Verantwortungsbereichen** einher gehen. In manchen Fällen wird auch der IT-Bereich neu organisiert.
 - Mitarbeiter: Trotz weitreichender Veränderungen von Prozessen und Organisation sowie IT-Systemen bleibt die **Personalausstattung gleich**. Die Veränderungsbereitschaft und der Erwerb der zukünftig notwendigen Kompetenzen wird den Mitarbeitern zugetraut. In einigen Fällen wird sogar Personal aufgebaut. Es kommt nicht zu den häufig befürchteten Entlassungen nach Effizienzsteigerungen und Automatisierung durch IT.
- » Unternehmen **scheuen Systemneueinführungen** und bevorzugen Veränderungen an bestehenden Systemen. Dies führt zu höherer **Komplexität** der IT-Landschaft und nicht genutzten Möglichkeiten eines „Neuanfangs“.
- » **IT-Dienstleister** spielen eine **geringere Rolle** als häufig erwartet. Ihnen wird kaum ein Einfluss zugesprochen, Innovationen und neue Ideen in einem Unternehmen voranzutreiben und damit Themen/ Projekte anzustoßen. Die häufig von IT-Dienstleistern dargestellten Erfahrungswerte und Best-Practices haben aus Sicht der Unternehmensleitung nur einen geringen Einfluss auf den anschließenden Erfolg des Projekts. Allerdings führen die Projekte auch nicht zum Wechsel des IT-Dienstleisters.
- » Die **Rolle des IT-Bereichs wird sich ändern**. Der IT-Bereich hat sich in der Vergangenheit stärker als Business-Partner und Treiber für Innovationen und Veränderungen versucht zu positionieren. Die Unternehmensleitung sieht den IT-Bereich in den nächsten Jahren nicht mehr in dieser Rolle – Fachbereiche solle IT-Innovatoren werden.

Inhalte der Studie

1

Studienteilnehmer

2

Geschäftsprozesse und IT-Systeme

3

Mensch und IT-Systeme

4

Einführung von IT-Systemen

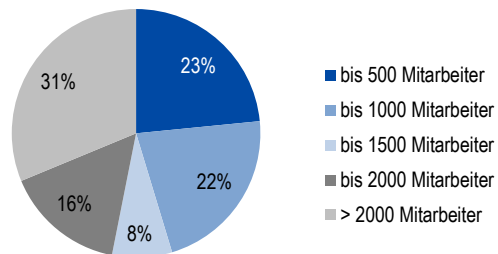
5

Über Kienbaum

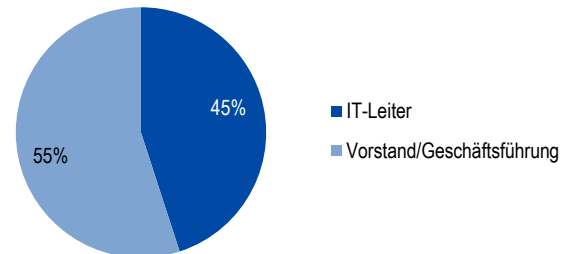
85 mittelständische Unternehmen verschiedener Größenklassen haben an der Studie teilgenommen

Verteilung der Teilnehmer

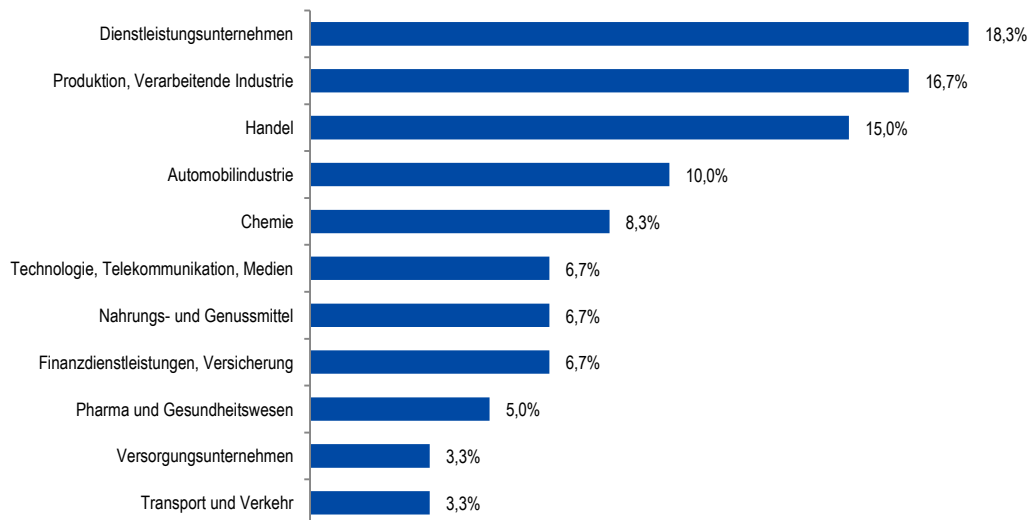
Unternehmensgröße



Position



Branchen



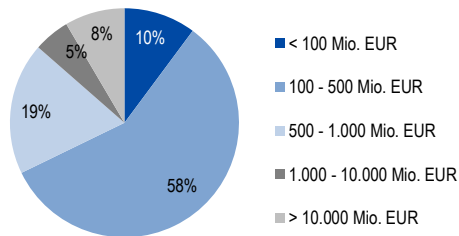
Erläuterung

- » Die Auswertung nach der Größe der teilnehmenden Unternehmen zeigt, dass das Verhältnis zwischen kleinen und großen Unternehmen ausgewogen ist. Anhand der Mitarbeiterstärke werden die teilnehmenden Unternehmen in die Kategorien „klein“ (bis 500 oder bis 1.000 Mitarbeiter) und „groß“ (bis 1.500, bis 2.000 oder über 2.000 Mitarbeiter) unterteilt
- » Die Studie richtete sich an die Geschäftsführungs- und Entscheidungsebene im Mittelstand. Aus den Angaben zur Position kann abgeleitet werden, dass die Studie zum Teil an die IT-Verantwortlichen weitergeleitet wurde. Dennoch fällt auf, dass IT im Mittelstand anscheinend „Chefsache“ ist
- » Die Auswertung zeigt, dass die Verteilung der teilnehmenden Unternehmen auf die Branchen breit gestreut ist. Dabei ist zu beachten, dass nicht alle Teilnehmer Angaben zur Branche des Unternehmens gemacht haben

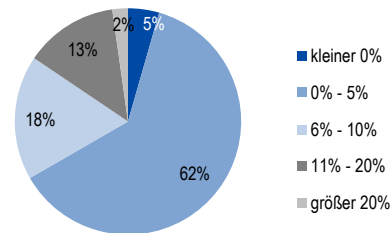
Im Vergleich zum Wettbewerb schätzen die teilnehmenden Unternehmen ihre IT-Kosten eher als geringer ein

Verteilung der Teilnehmer

Umsatz



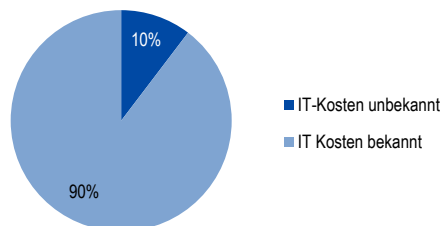
Umsatzrendite



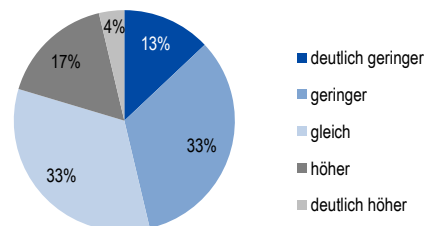
Erläuterung

- » Der Umsatz der teilnehmenden Unternehmen liegt mehrheitlich im Bereich 100-500 Mio. EUR bei einer Umsatzrendite von mehrheitlich zwischen 0% und 5%
- » Eine Auswertung der Angaben zu Umsatz und Umsatzrendite nach Unternehmensgröße der teilnehmenden Unternehmen zeigte keine nennenswerten Unterschiede zwischen kleinen und großen Unternehmen
- » Die meisten Unternehmen schätzen ihre IT-Kosten im Vergleich zum Wettbewerb als geringer oder gleich hoch ein
- » Auffällig ist, dass 10% der teilnehmenden Unternehmen die eigenen IT-Kosten nicht bekannt sind
- » Eine Auswertung nach Unternehmensgröße zeigt, dass in diesem Fall große Unternehmen die IT-Kosten im Vergleich zum Wettbewerb eher als geringer einstufen, während kleine Unternehmen ihre IT-Kosten im Vergleich zum Wettbewerb eher als höher einschätzen

IT-Kosten



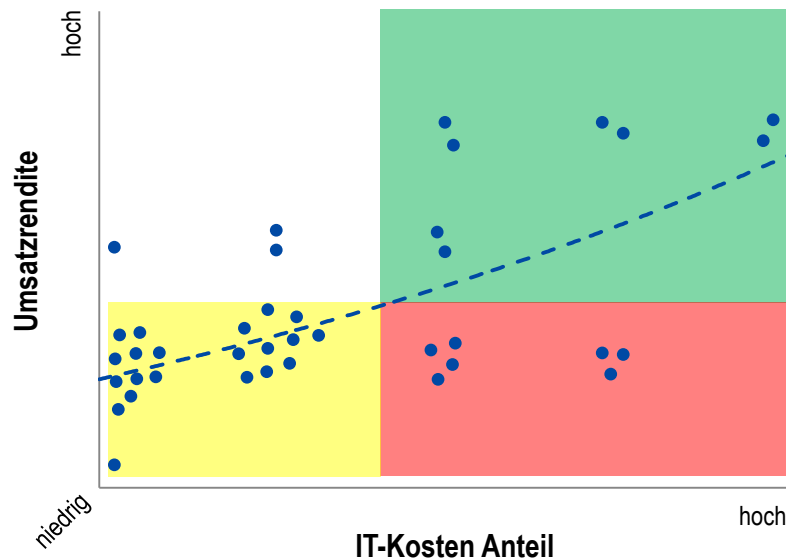
IT-Kosten im Vergleich zum Wettbewerb (eig. Einschätzung)



Mittelständische Unternehmen investieren zu wenig in IT und lassen dadurch Potentiale ungenutzt

Anteil IT-Kosten am Umsatz zu Umsatzrendite

Ergebnis der Auswertung



Erläuterung

- » Für die Auswertung wurde der Anteil der IT-Kosten am Umsatz der teilnehmenden Unternehmen ins Verhältnis zur Umsatzrendite gesetzt. Die Trendanalyse zeigt, dass die Umsatzrendite mit höheren IT-Kosten ansteigt
- » Aus den Angaben der teilnehmenden Unternehmen können drei Bereiche abgeleitet werden, die in der Auswertung farbig markiert sind:
 - Unternehmen im gelb markierten Bereich haben einen geringen IT-Kosten-Anteil sowie eine vergleichsweise geringe Umsatzrendite
 - Unternehmen im rot markierten Bereich weisen einen hohen Anteil an IT-Kosten, aber eine vergleichsweise geringe Umsatzrendite auf
 - Unternehmen im grün markierten Bereich zeichnen sich durch einen hohen IT-Kosten-Anteil sowie eine im Vergleich hohe Umsatzrendite aus
- » Damit zeigt sich, dass Unternehmen, die weniger in IT investieren, eine geringere Umsatzrendite erzielen
- » Durch sinnvolle Investitionen in IT kann die Umsatzrendite verbessert werden. Verbunden mit dem Risiko dieses Ziel zu verfehlen

Inhalte der Studie

1

Studienteilnehmer

2

Geschäftsprozesse und IT-Systeme

3

Mensch und IT-Systeme

4

Einführung von IT-Systemen

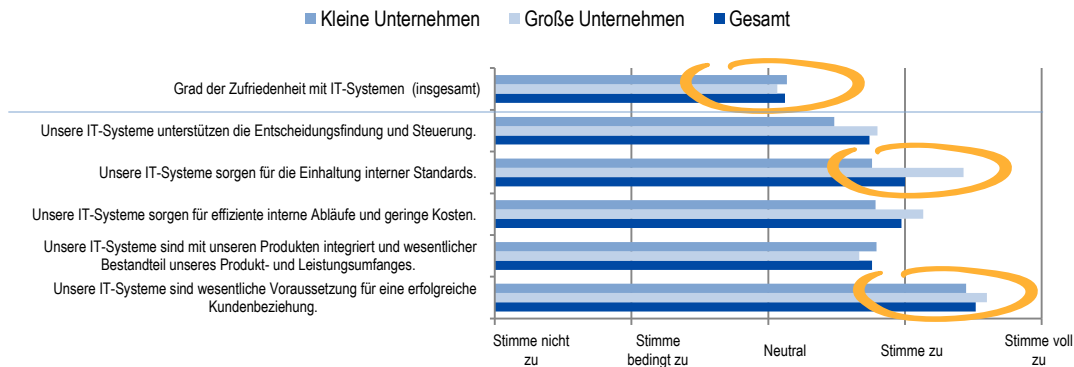
5

Über Kienbaum

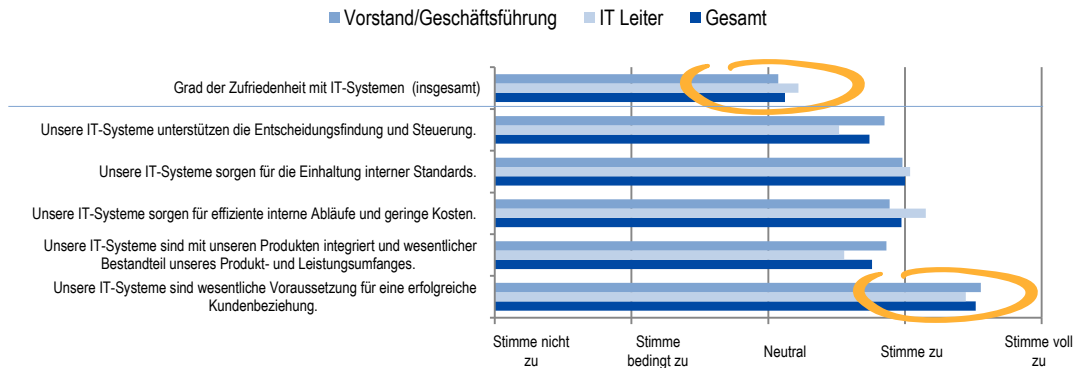
IT-Systeme werden in mittelständischen Unternehmen als wesentliche Voraussetzung für eine erfolgreiche Kundenbeziehung wahrgenommen

Bedeutung von IT-Systemen im Unternehmen

Ergebnis nach Unternehmensgröße



Ergebnis nach Teilnehmerkreis



Anmerkungen / Hinweise

Kategorisierung der Unternehmen abhängig von der Mitarbeiterzahl in „klein“ (bis 1.000 Mitarbeiter) und „groß“ (ab 1.000 Mitarbeiter). Die Gruppe „gesamt“ enthält auch Unternehmen, die keine Angaben zur Unternehmensgröße gemacht haben.

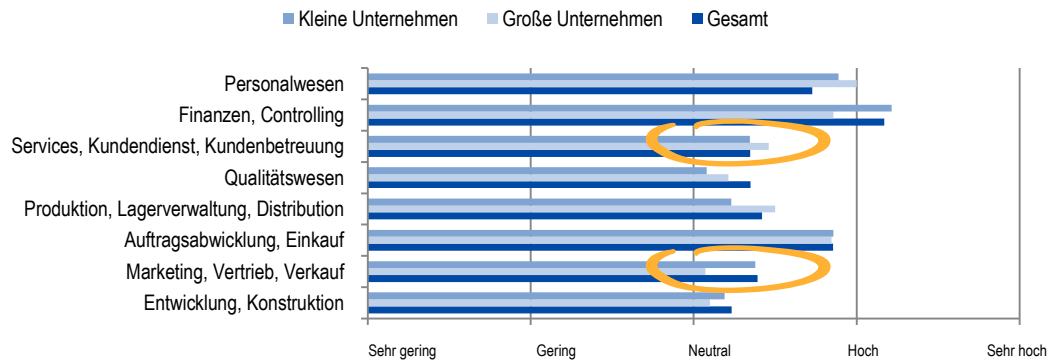
Erläuterung

- » Die Auswertung zeigt, dass mittelständische Unternehmen insgesamt zufrieden mit ihren IT-Systemen sind
- » „Mitglieder der Geschäftsführung“ und Vertreter „größerer Unternehmen“ sind offensichtlich etwas weniger zufrieden mit ihren IT-Systemen, ordnen ihnen aber gleichzeitig eine höhere Bedeutung zu. Die positive Einschätzung bedeutet jedoch nicht, dass der Unterstützungsgrad der bestehenden IT-Systeme ideal ist
- » Alle Teilnehmer sehen IT-Systeme als wesentliche Voraussetzung in der erfolgreichen Kundenbeziehung
- » Dabei sind die vorhandenen IT-Systeme mit den Produkten integriert und werden als wesentlicher Bestandteil des Produkt- und Leistungsportfolios wahrgenommen
- » Gerade in größeren Unternehmen sorgen IT-Systeme für die Einhaltung interner Standards
- » Mittelständische Unternehmen könnten vor allem die Entscheidungsfindungs- und Steuerungsmöglichkeiten durch IT-Unterstützung optimieren

Die vorhandenen IT-Systeme unterstützen die Kundenbeziehungen mittelständischer Unternehmen nicht optimal

Qualität von IT-Systemen nach Geschäftsprozessen

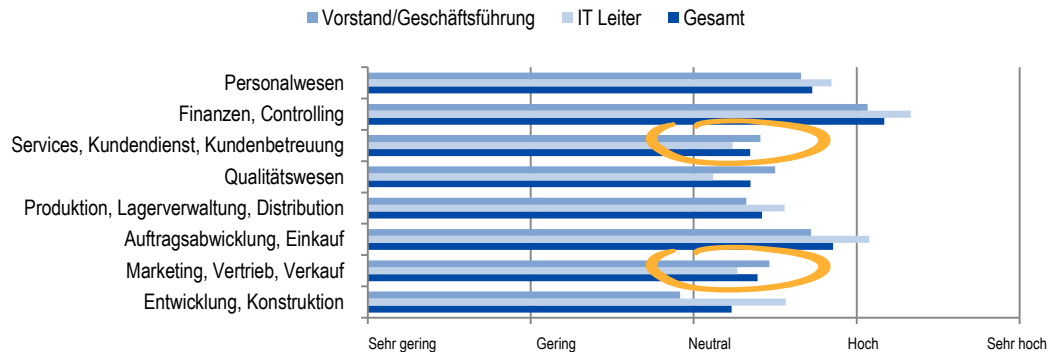
Ergebnis nach Unternehmensgröße



Erläuterung

- » Die Auswertung zeigt Handlungsbedarf für IT-Systeme in den Prozessen „Marketing, Vertrieb, Verkauf“ sowie „Services, Kundendienst und –betreuung“ auf
- » Für die Kernfunktionen „Entwicklung und Konstruktion“ wird die Qualität der IT-Systeme insgesamt am schlechtesten eingestuft. Dies könnte sowohl auf die hohe Fertigungstiefe mittelständischer Unternehmen, als auch auf die Art der eingesetzten IT-Systeme zurückgeführt werden
- » In den klassischen Bereichen von ERP- („Finanzen, Controlling“ sowie „Auftragsabwicklung, Einkauf“) wird die Qualität der IT-Systeme als vergleichsweise hoch wahrgenommen.
- » Auffällig ist die hohe Zufriedenheit mit IT-Systemen im „Personalwesen“
- » Im Vergleich zeigt sich, dass IT-Leiter die Qualität der vorhandenen IT-Systeme höher einstufen als Teilnehmer aus dem Bereich Vorstand/Geschäftsführung. Anscheinend sind die vorhandenen IT-Systeme aus IT-technischer Perspektive ideal, erfüllen die fachlichen Anforderungen aber nur mit Einschränkungen

Ergebnis nach Teilnehmerkreis



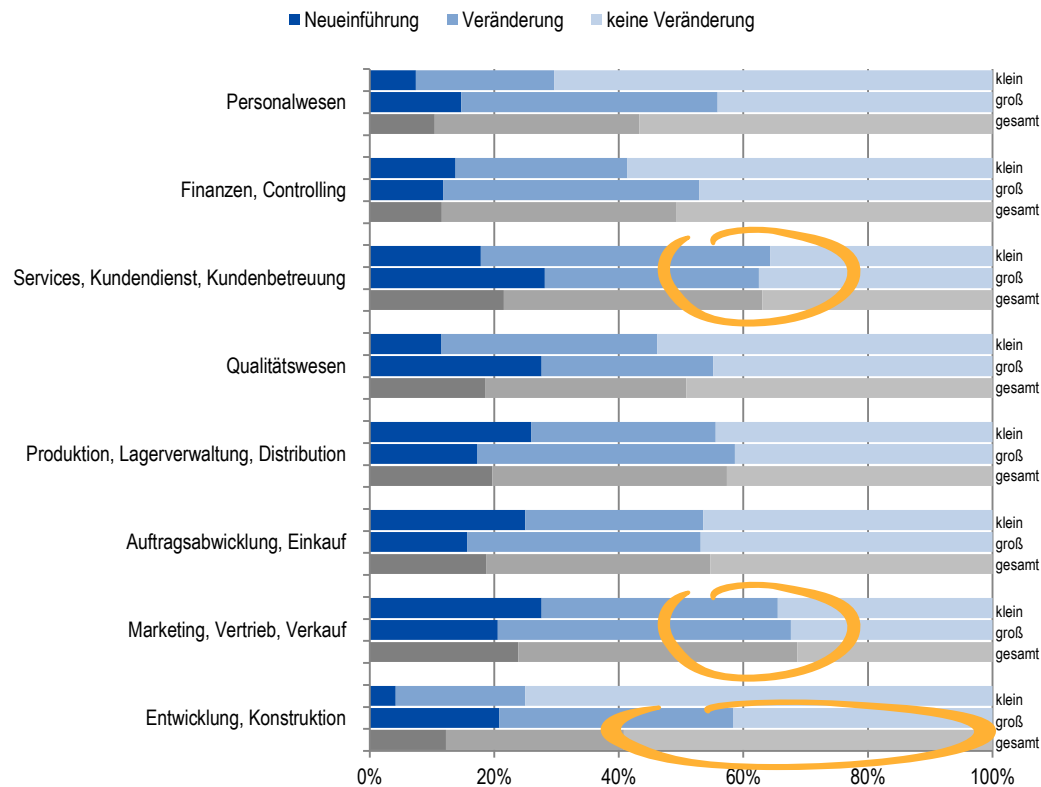
Anmerkungen / Hinweise

Kategorisierung der Unternehmen abhängig von der Mitarbeiterzahl in „klein“ (bis 1.000 Mitarbeiter) und „groß“ (ab 1.000 Mitarbeiter). Die Gruppe „gesamt“ enthält auch Unternehmen, die keine Angaben zur Unternehmensgröße gemacht haben.

Mittelständische Unternehmen ziehen es vor, die bestehenden IT-Systeme zu verändern anstatt sie abzulösen

Geplante Einführung oder Veränderung von IT-Systemen

Ergebnis nach Unternehmensgröße



Erläuterung

- » Die Auswertung zeigt, dass mittelständische Unternehmen in allen Geschäftsprozessen planen, die vorhandenen IT-Systeme zu verändern oder neue IT-Systeme einzuführen
- » Hierbei scheint vor allem die Schnittstelle zum Kunden im Fokus zu stehen: Neueinführungen oder auch Veränderungen sind vor allem in den Prozessen „Marketing, Vertrieb, Verkauf“ sowie „Services, Kundendienst und –betreuung“ geplant
- » Ein höherer Anteil an Neueinführungen ist für die Bereiche „Produktion, Lagerlogistik und Distribution“ geplant
- » Im Bereich „Entwicklung und Konstruktion“ planen die wenigsten Unternehmen Veränderungen an den vorhandenen IT-Systemen

Anmerkungen / Hinweise

Kategorisierung der Unternehmen abhängig von der Mitarbeiterzahl in „klein“ (bis 1.000 Mitarbeiter) und „groß“ (ab 1.000 Mitarbeiter). Die Gruppe „gesamt“ enthält auch Unternehmen, die keine Angaben zur Unternehmensgröße gemacht haben.

Inhalte der Studie

1

Studienteilnehmer

2

Geschäftsprozesse und IT-Systeme

3

Mensch und IT-Systeme

4

Einführung von IT-Systemen

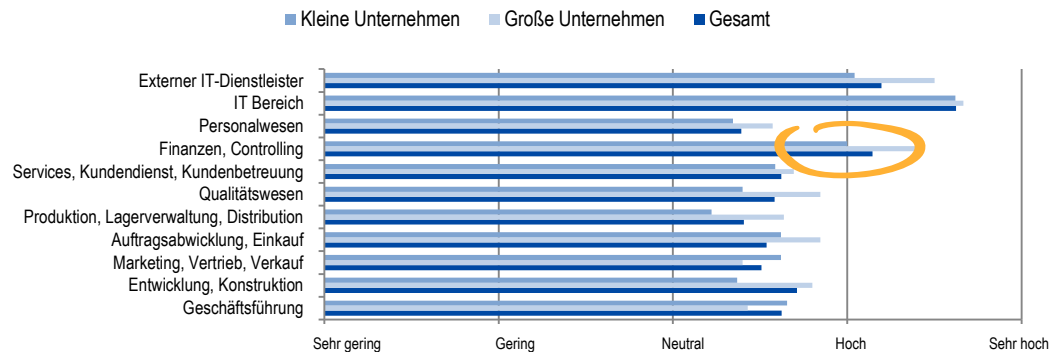
5

Über Kienbaum

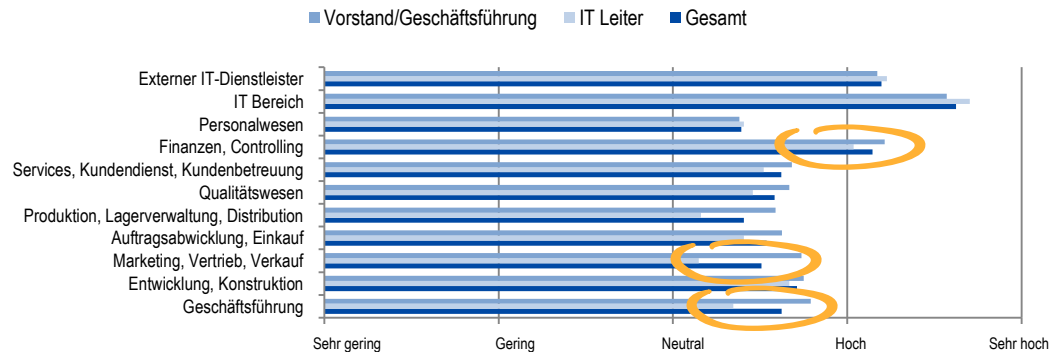
Die IT-Affinität der Mitarbeiter in mittelständischen Unternehmen wird funktionsübergreifend sehr positiv eingestuft

IT-Affinität nach Funktionsbereichen

Ergebnis nach Unternehmensgröße



Ergebnis nach Teilnehmerkreis



Anmerkungen / Hinweise

Kategorisierung der Unternehmen abhängig von der Mitarbeiterzahl in „klein“ (bis 1.000 Mitarbeiter) und „groß“ (ab 1.000 Mitarbeiter). Die Gruppe „gesamt“ enthält auch Unternehmen, die keine Angaben zur Unternehmensgröße gemacht haben.

Erläuterung

- » Die Auswertung zeigt, dass die IT-Affinität der Mitarbeiter nach den IT-nahen Funktionsbereichen insbesondere im Bereich „Finanzen und Controlling“ als hoch eingeschätzt wird
- » Es fällt auf, dass Vertreter größerer Unternehmen ihre Mitarbeiter als IT-affiner einstufen als Vertreter kleinerer Unternehmen
- » Im Vergleich zeigt sich, dass die IT-Affinität der Mitarbeiter in den Bereichen „Marketing, Vertrieb, Verkauf“ durch die Teilnehmer aus dem Bereich Vorstand/ Geschäftsführung deutlich höher eingeschätzt wird als durch die IT-Leiter
- » IT-Leiter schätzen die IT-Affinität ihrer Geschäftsführung deutlich geringer ein als diese sich selbst
- » Die sehr positive Einschätzung der IT-Affinität kann sich als Risiko für die Akzeptanz neuer IT-Systeme erweisen. Bei Veränderungen in Unternehmensbereichen, in denen die IT-Affinität deutlich überschätzt wird, muss das Kompetenzportfolio der Mitarbeiter entsprechend angepasst werden

Geschäftsführung und Vertrieb sind wesentliche Impulsgeber für Prozessveränderungen – die Rolle der IT wird sich zukünftig verändern

Initiierung von Prozessveränderungen nach Funktionsbereich

Ranking der Funktionsbereiche

Rang (heute)		Rang (zukünftig)		Änderung	
1	Geschäftsführung	1	Geschäftsführung	→	+/-0
2	Marketing, Vertrieb, Verkauf	2	Marketing, Vertrieb, Verkauf	→	+/-0
3	IT-Bereich	3	Service, Kundendienst, -betreuung	↗	+3
4	Finanzen, Controlling	4	Produktion, Lagerverwaltung, Distribution	↗	+3
5	Auftragsabwicklung, Einkauf	5	Finanzen, Controlling	↘	-1
6	Service, Kundendienst, -betreuung	6	Qualitätswesen	↗	+2
7	Produktion, Lagerverwaltung, Distribution	7	Auftragsabwicklung, Einkauf	↘	-2
8	Qualitätswesen	8	Entwicklung, Konstruktion	↗	+1
9	Entwicklung, Konstruktion	9	IT-Bereich	↘	-6
10	Personalwesen	10	Personalwesen	→	+/-0
11	Externer IT-Dienstleister	11	Externer IT-Dienstleister	→	+/-0

Erläuterung

- » Die Auswertung zeigt, dass die Verantwortung für Prozessveränderungen zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit in die Fachbereiche übergehen wird
- » Insbesondere die Bereiche „Marketing, Vertrieb, Verkauf“ und „Service, Kundendienst und -betreuung“ werden zukünftig Veränderungen initiieren. Ursächlich ist, dass die Wettbewerbsvorteile mittelständischer Unternehmen vor allem auf die enge Kundenbeziehung zurückzuführen sind
- » Der IT-Bereich wird in Zukunft nicht mehr die Rolle des Treibers von Veränderungen einnehmen und wieder verstärkt in die Unterstützer-Rolle gedrängt
- » Auffällig ist, dass externe IT-Dienstleister bei Prozessveränderungen in mittelständischen Unternehmen anscheinend keine Rolle spielen

Inhalte der Studie

1

Studienteilnehmer

2

Geschäftsprozesse und IT-Systeme

3

Mensch und IT-Systeme

4

Einführung von IT-Systemen

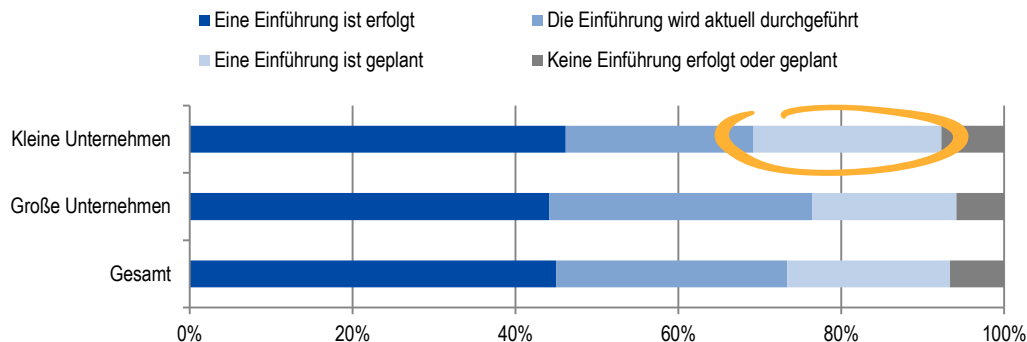
5

Über Kienbaum

Die IT-Landschaft in mittelständischen Unternehmen ist aktuell im Umbruch und geprägt von hoher Dynamik

Einführungsprojekte größerer IT-Systeme

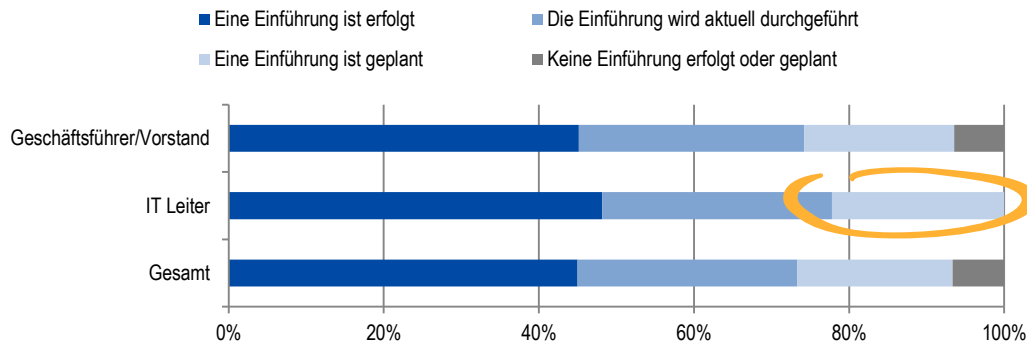
Ergebnis nach Unternehmensgröße



Erläuterung

- » Die Auswertung zeigt, dass IT-Systemeinführung ein Thema im Mittelstand ist: Über 75% der teilnehmenden Unternehmen führen aktuell ein Einführungsprojekt durch, oder haben dieses vor kurzem abgeschlossen
- » Gerade kleine Unternehmen planen, innerhalb der nächsten drei Jahre größere IT-Systeme einzuführen
- » Es zeigt sich, dass vor allem IT-Leiter Handlungsbedarf in der aktuellen IT-Landschaft erkennen

Ergebnis nach Teilnehmerkreis



Anmerkungen / Hinweise

Kategorisierung der Unternehmen abhängig von der Mitarbeiterzahl in „klein“ (bis 1.000 Mitarbeiter) und „groß“ (ab 1.000 Mitarbeiter). Die Gruppe „gesamt“ enthält auch Unternehmen, die keine Angaben zur Unternehmensgröße gemacht haben.

Durch Systemeinführungsprojekte sollen die Entscheidungs- und Steuerungsmöglichkeiten verbessert werden

Hauptgründe für die Einführung neuer IT-Systeme

Ranking

Hauptgrund	Unternehmen		Position	
	klein	groß	GF	IT-Leiter
Bessere Entscheidungsfindung	1	1	2	1
Erhöhung der internen Standardisierung	1	3	1	4
Unterstützung von Unternehmenswachstum	2	4	3	2
Verbesserung der Kundenbeziehung	5	2	5	3
Bessere Integration mit den Produkten	6	6	6	5
Senkung der internen Kosten	3	5	4	8
Technisch bedingte Erneuerungen	4	7	7	6
Durchführung eines Unternehmenszusammenschlusses, Akquisition	7	7	8	7
Gesetzliche Vorgaben oder Auflagen des Wirtschaftsprüfers	8	8	9	9

Erläuterung

- » Auffällig ist, dass eine reine Erneuerung der technisch überalterten Systemen allein nicht ausschlaggebend ist, auch wenn diese gerade für kleine Unternehmen von höherer Bedeutung ist
- » Gerade für kleine Unternehmen stellen bessere Entscheidungs- und Steuerungsmöglichkeiten die Hauptgründe für eine Systemeinführung dar. Hier ist zu vermuten, dass die vorhandenen IT-Systeme nicht die von der Geschäftsführung geforderten Informationen liefern und damit keine ausreichende Transparenz über das Unternehmen bieten
- » Ein weiteres wichtiges Ziel, gerade für die Geschäftsführung, ist die interne Standardisierung zu erhöhen
- » Darüber hinaus sollen IT-Systemeinführungsprojekte genutzt werden, um geplantes organisches Unternehmenswachstum zu unterstützen
- » Auffällig ist, dass Kosteneinsparungen nicht im Fokus stehen, auch wenn die Teilnehmer aus dem Bereich Geschäftsführung diesem Aspekt eine höhere Bedeutung zuweisen als IT-Leiter
- » Die Auswertung zeigt, dass externe Einflüsse wie gesetzliche Vorgaben oder Auflagen eines Wirtschaftsprüfers für mittelständische Unternehmen kein Auslöser für IT-Systemeinführungsprojekte sind

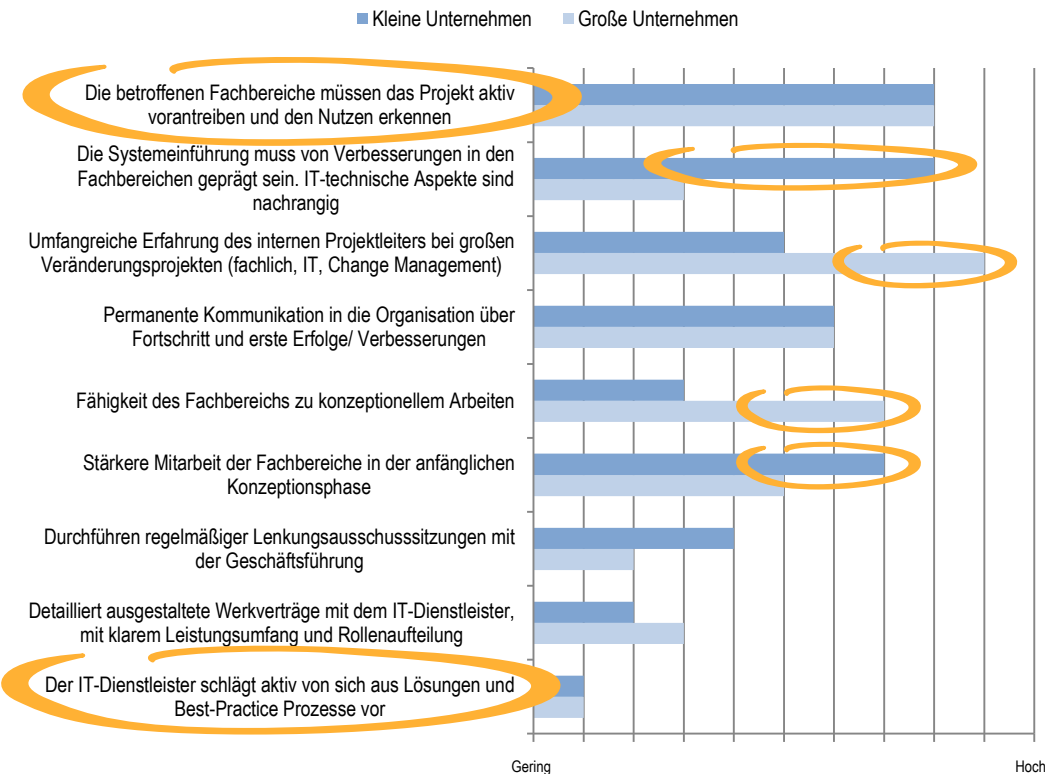
Anmerkungen / Hinweise

Kategorisierung der Unternehmen abhängig von der Mitarbeiterzahl in „klein“ (bis 1.000 Mitarbeiter) und „groß“ (ab 1.000 Mitarbeiter).

Die Einbindung der Fachbereiche entscheidet über den Erfolg von System-einführungsprojekten in mittelständischen Unternehmen

Ansatzpunkte zum Einhalten von Budget- und Zeitvorgaben von Systemeinführungsprojekten

Ergebnis nach Unternehmensgröße



Erläuterung

- » Damit Systemeinführungsprojekte in mittelständischen Unternehmen die gesetzten Ziele erreichen, müssen die Fachbereiche stärker eingebunden sein
- » Für kleinere Unternehmen sind die angestrebten Verbesserungen in den Fachbereichen ein wesentliches Instrument. Die Fachbereiche werden vor allem für die Definition der Anforderungen zu Projektbeginn eingebunden
- » Der Erfolg eines Einführungsprojekts hängt dabei in größeren Unternehmen insbesondere von der Erfahrung des internen Projektleiters ab. In diesen Unternehmen sind die Fachbereiche sowohl für die Definition der Anforderungen, als auch die Erarbeitung der Fachkonzepte verantwortlich
- » Auffallend ist, dass die Rolle des externen IT-Dienstleisters für den Erfolg von Systemeinführungsprojekten zu vernachlässigen ist

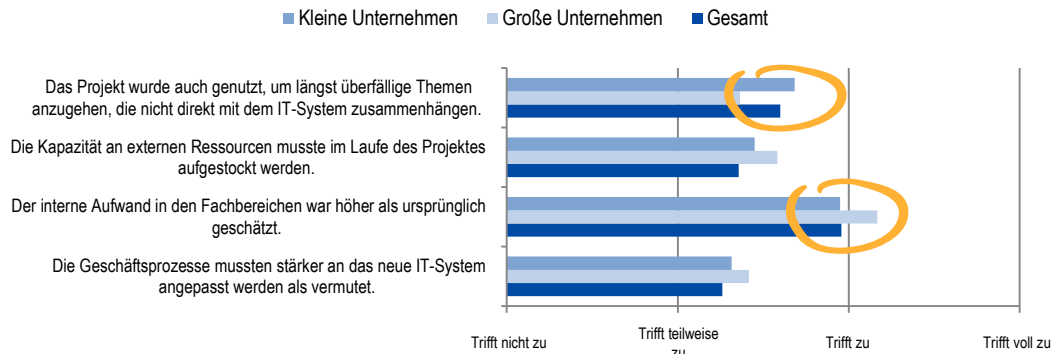
Anmerkungen / Hinweise

Kategorisierung der Unternehmen abhängig von der Mitarbeiterzahl in „klein“ (bis 1.000 Mitarbeiter) und „groß“ (ab 1.000 Mitarbeiter).

Der interne Aufwand für die Umsetzung von Systemeinführungsprojekten wird im Vorfeld unterschätzt

Erkenntnisse aus Systemeinführungsprojekten

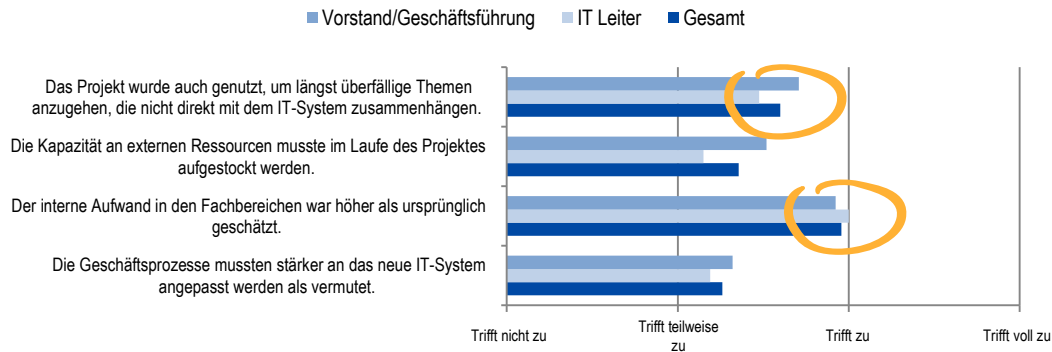
Ergebnis nach Unternehmensgröße



Erläuterung

- » Die Auswertung zeigt, dass die Fachbereiche sich stärker in die Umsetzung der Systemeinführungsprojekte einbringen müssen als erwartet
- » Hier ist zu vermuten, dass der interne Aufwand im Vorfeld nicht geplant wird und neben dem Tagesgeschäft geleistet werden muss
- » Bestätigt wird diese vor allem vom Vorstand/Geschäftsführung, die aufführen, dass der Anteil an externen Ressourcen im Projektverlauf aufgestockt werden musste
- » Darüber hinaus wird deutlich, dass das IT-Systemeinführungsprojekt auch als Chance verstanden wird, um weitere Veränderungen im gesamten Unternehmen anzustoßen

Ergebnis nach Teilnehmerkreis



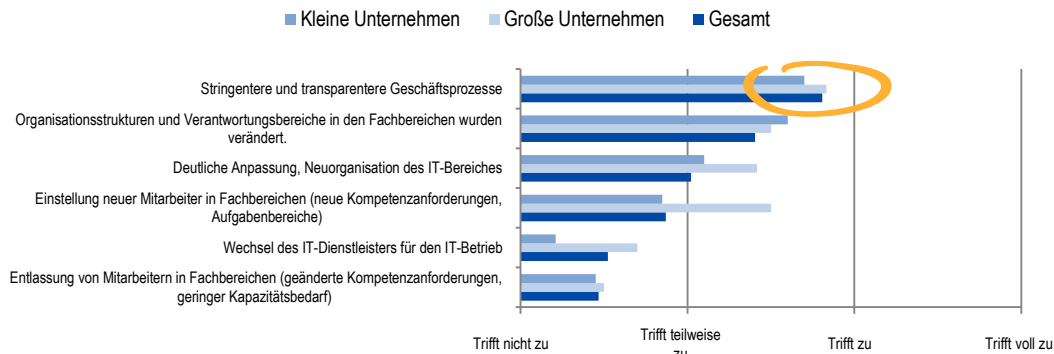
Anmerkungen / Hinweise

Kategorisierung der Unternehmen abhängig von der Mitarbeiterzahl in „klein“ (bis 1.000 Mitarbeiter) und „groß“ (ab 1.000 Mitarbeiter). Die Gruppe „gesamt“ enthält auch Unternehmen, die keine Angaben zur Unternehmensgröße gemacht haben.

Durch eine Systemeinführung werden vor allem Veränderungen in Prozessen und Organisationsstrukturen angestoßen

Veränderungen durch IT-Systemeinführungen

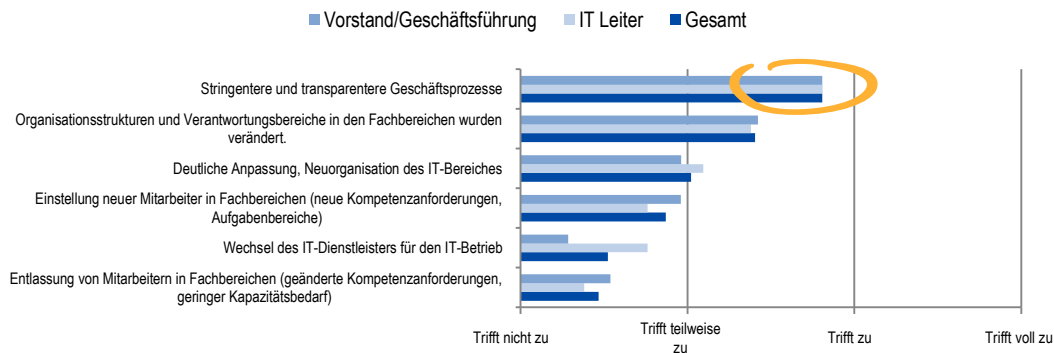
Ergebnis nach Unternehmensgröße



Erläuterung

- » Die Auswertung zeigt, dass eine Systemeinführung in mittelständischen Unternehmen zu stringenteren und transparenten Geschäftsprozessen führt
- » Die Verbesserung betrieblicher Prozesse führt zu stärkeren Veränderungen in der Organisation des Fachbereichs als in der IT
- » Auffällig ist, dass Systemeinführungen gerade in kleinen Unternehmen nicht zu einem Wechsel des IT-Dienstleisters führen
- » In mittelständischen Unternehmen kommt es eher zu einer Neuverteilung von Verantwortungsbereichen, aber die unternehmerische Leistung wird durch die selben Mitarbeiter erbracht
- » Es zeigt sich also, dass die Mitarbeiter in mittelständischen Unternehmen immer noch einen hohen Stellenwert genießt. Hier besteht jedoch das Risiko, dass die Mitarbeiter den neuen Anforderungen gar nicht gerecht werden können

Ergebnis nach Teilnehmerkreis



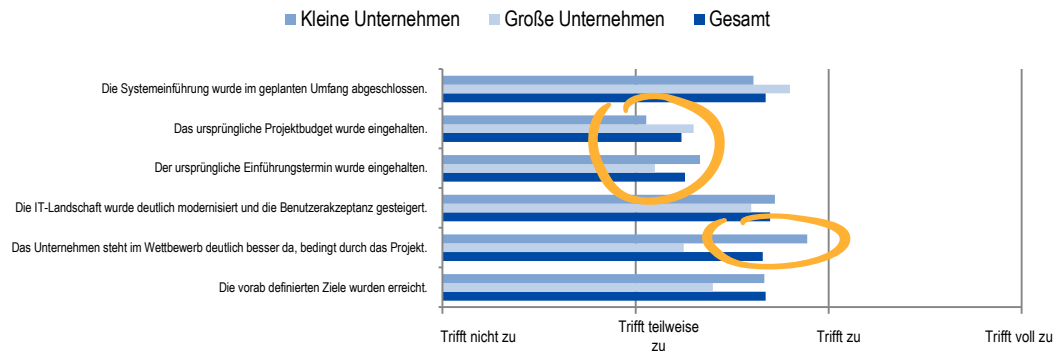
Anmerkungen / Hinweise

Kategorisierung der Unternehmen abhängig von der Mitarbeiterzahl in „klein“ (bis 1.000 Mitarbeiter) und „groß“ (ab 1.000 Mitarbeiter). Die Gruppe „gesamt“ enthält auch Unternehmen, die keine Angaben zur Unternehmensgröße gemacht haben.

Die Wettbewerbsfähigkeit kleiner Unternehmen wird durch IT-Systemeinführungen verbessert, dies geht jedoch zu Lasten des Projektbudgets

Bewertung der IT-Systemeinführung

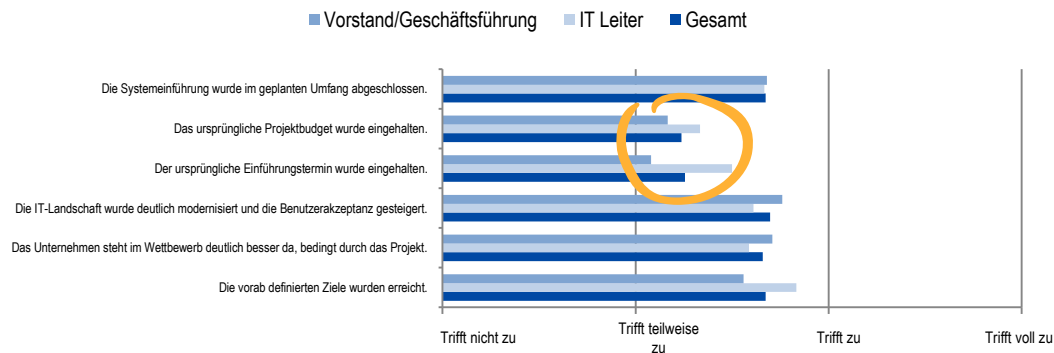
Ergebnis nach Unternehmensgröße



Erläuterung

- » Auffällig ist, dass Systemeinführungsprojekte in mittelständischen Unternehmen rückwirkend eher negativ bewertet werden: alle Antwortmöglichkeiten treffen nur mit Einschränkungen zu
- » Dies betrifft insbesondere die Einhaltung des Projektbudgets sowie des Einführungszeitpunkts. Hierbei fällt auf, dass die Einschätzung der IT-Leiter besser ausfällt als die des Vorstands bzw. der Geschäftsführung
- » In größeren Unternehmen werden die Ziele einer Systemeinführung im wesentlichen erreicht, jedoch kann auch hier der geplante Einführungszeitpunkt oft nicht eingehalten werden
- » Besonders kleinere Unternehmen erzielen durch die Systemeinführung Wettbewerbsvorteile

Ergebnis nach Teilnehmerkreis



Anmerkungen / Hinweise

Kategorisierung der Unternehmen abhängig von der Mitarbeiterzahl in „klein“ (bis 1.000 Mitarbeiter) und „groß“ (ab 1.000 Mitarbeiter). Die Gruppe „gesamt“ enthält auch Unternehmen, die keine Angaben zur Unternehmensgröße gemacht haben.

Inhalte der Studie

1

Studienteilnehmer

2

Geschäftsprozesse und IT-Systeme

3

Mensch und IT-Systeme

4

Einführung von IT-Systemen

5

Über Kienbaum

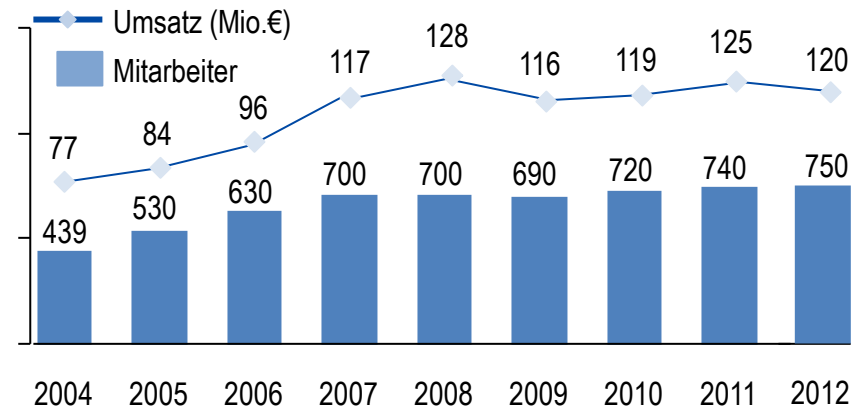
Kienbaum Consultants International – Zahlen, Daten und Fakten

Kienbaum

Fakten zu Kienbaum

- » Eines der **ältesten und Eigentümergeführten** Beratungsunternehmen Deutschlands (seit 1945)
- » 60 % der deutschen Top 1.000 Unternehmen sind unsere Klienten
- » Kienbaum Management Consultants gehört zu den **Top 25** Beratungsunternehmen Europas
- » Wir sind unter den **Top 100 Arbeitgebern** in Deutschland

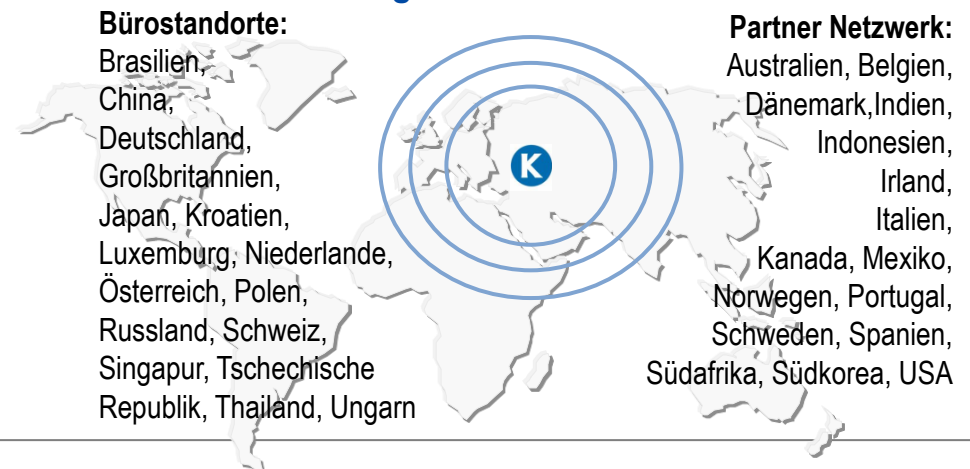
Umsatzentwicklung 2004 – 2012



Unser Beratungsanspruch

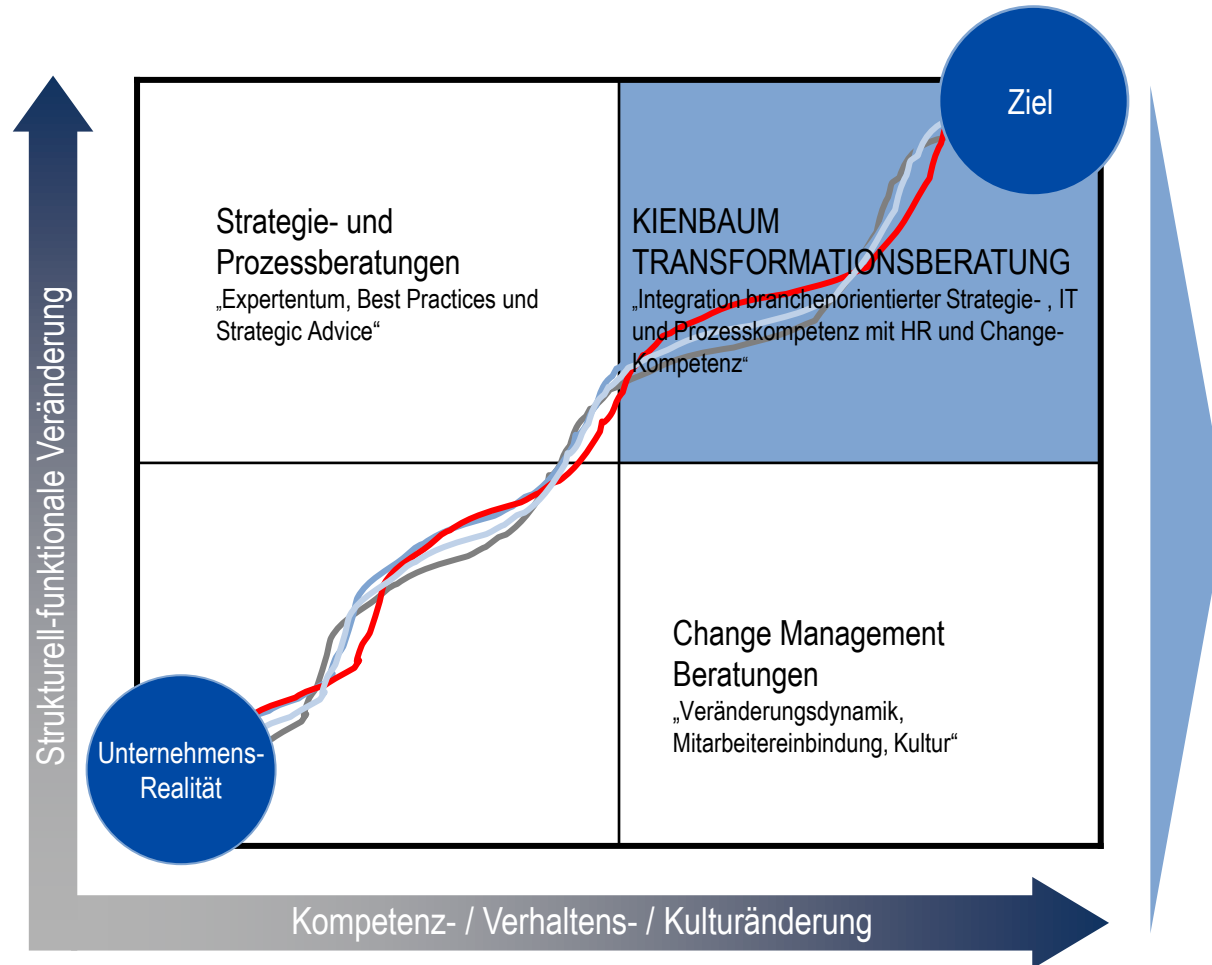
- » **Messbarer Mehrwert für unsere Klienten:** Seniorität, Branchen-Expertise, operative Erfahrung und umfassendes Organisations- und IT Know how
- » **Partner des Top Managements**
- » **Gemeinsam** mit unseren Klienten entwickeln wir **intelligente Lösungen** für **strategische Herausforderungen** mit dem Blick für das **operativ Machbare**

Weltweite Vernetzung der 13 deutschen Büros



Unsere Positionierung als Transformationsberater

Kienbaum

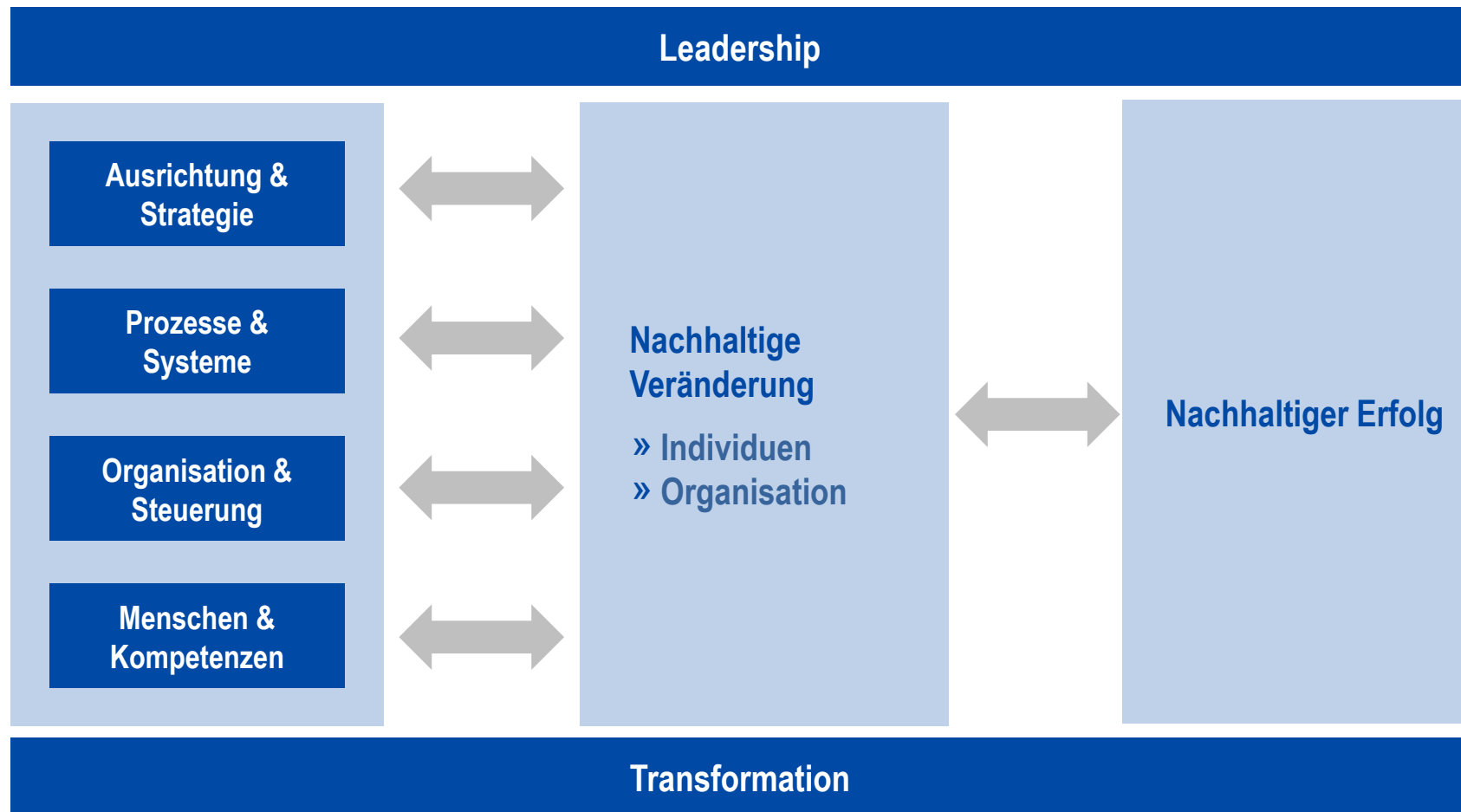


Kienbaum-Erfahrungen

- » Substantielle und dauerhafte Performance-Steigerung wird in der Realität immer durch die Kombination von rein strategisch-fachlicher Expertise und rein kultur-verhaltensbezogenen Anstrengungen erreicht
- » Die Architektur und kompetente Umsetzung des besten und schnellsten Weges zum Ziel ist die entscheidende Fähigkeit, die in der Komplexität heutiger Unternehmen zunehmend erforderlich ist

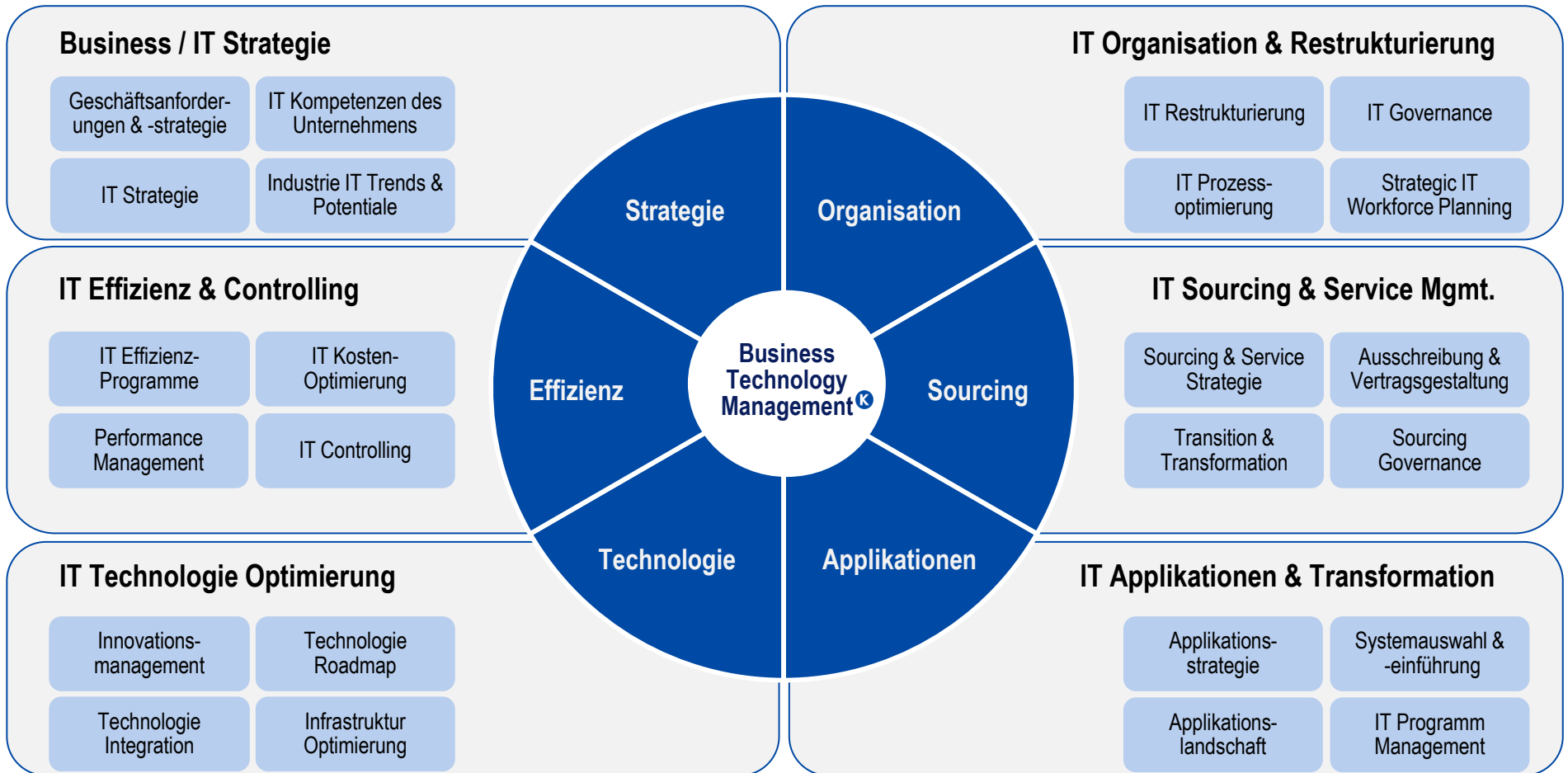
Wir sind überzeugt, dass sich nachhaltiger Erfolg einer Transformation nur durch eine ganzheitliche Betrachtung einstellt

Kienbaum



Wir verfügen über tiefe funktionale IT Kompetenz in Konzeption und Transformation von IT-Landschaften

Geschäftsbereich Business Technology Management



Für Fragen stehen wir Ihnen gern zur Verfügung

Kontakt

Adresse

Kienbaum Management Consultants GmbH
Arnulfstrasse 58
80335 München
www.kienbaum.de

Ansprechpartner

Dr. Heinz Linss
Mitglied der Geschäftsleitung / Director

Fon: +49 89 45 87 78-45
Mobil: +49 173 566 01 56
heinz.linss@kienbaum.de

Lars Kiewning
Principal / Bereichsleiter

Fon: +49 30 88 01 98-41
Mobil: +49 172 809 75 26
lars.kiewning@kienbaum.de

Stefanie Kaib
Consultant

Fon: +49 89 45 87 78-30
Mobil: +49 173 565 94 45
stefanie.kaib@kienbaum.de



www.kienbaum.de/BTM